

# Derthiges und Sächsisches.

Mies, den 20. Juni 1928.

Wettervorhersage für den 21. Juni 1928. Mittels von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils leichter, teils stärker bewölkt, nur stellenweise Regen. Temperaturverhältnisse wenig verändert. Hochland Schwach bis mäßiges Wind aus westlichen Richtungen. Gebirge zeitweise leichte nordwestliche Winde.

Daten für den 21. Juni 1928. Sonnenaufgang 5,43 Uhr. Sonnenuntergang 20,20 Uhr. Mondausgang 7,29 Uhr. Monduntergang 23,30 Uhr.

1804: Der Dichter Gabriel Seidl in Wien geb. (gest. 1875).

1819: Der Komponist Jacques Offenbach in Köln geb. (gest. 1880).

1862: Der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft Gustav Adelt in Dortmund geb.

1919: Verleugung der in der Nacht von Scapa Flow internierten deutschen Kriegsschiffe durch ihre deutschen Besatzungen.

Der nicht. Aus dem hiesigen Verordnungsamt ist die Arbeiterin Martha Seifert, 43 Jahre alt, seit dem 19. d. M. verschunden. Dieselbe ist ungefähr 1 Meter 60 groß, hat schwarzes glattgelämmtes Haar, rundes volles Gesicht, braune Augen und ein lidenhaftes Gebiß. Bekleidet ist sie gewöhnlich mit einer blaugrünen wollenen Strickjacke mit grauem Rand, blauer Leinwandhose, dunklem Leinwandhemd, schwarzen wollenen Strümpfen, schwarzen Lederhalbschuhen und weißem Domb. Die Wäsche ist mit augenscheinlichen Buchstaben M. S. gekennzeichnet. Da die Seifert in letzter Zeit ein schwermütiges Wesen zur Schau getragen hat, ist anzunehmen, daß sie sich ein Leid angetan hat. Von irgendwelchen Wahrnehmungen über ihren Verbleib wird gebeten, der nächsten Postwachstation Nachricht zu geben.

Politikbericht. Gestohlen wurde heute nachmittag gegen 1/3 Uhr vor dem Freizeitsportplatz von Goldig ein noch gut erhaltenes Herentourerad, Marke Triumph, Nummer unbekannt, schwarz lackierter Rahmen, dergleichen Felgen, etwas nach oben gebogene Lenkstange mit schwarzen Griffen, am linken Griff fehlt das Strahlbüchsen. Wer über den Diebstahl sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalpostamt zu melden.

Johannis-Abendfeier in der Trinitatstische. Dem Gedächtnis der verstorbenen Lehrer und Schüler der Oberrealschule und ihrer Familienangehöriger ist, wie alljährlich schon immer, auch die diesjährige Johannis-Abendfeier der Oberrealschule gewidmet. Sie findet Freitag, den 22. Juni, abends 8 Uhr in der Trinitatstische statt. Näheres im Anzeiger.

Der Missionssopausenchor veranstaltet bekanntlich morgen von 8 Uhr ab Abendblasen in Pauls- und anschließend in Rickris. Die Bläser treffen sich 1/2 8 Uhr an der Trinitatstische.

Jugendliche Schwesternschaft Mies. Die Jungdeutsche Schwesternschaft Mies beging gestern abend im Saale der „Elberrasse“ die Feier ihres zweijährigen Bestehens. Der Einladung zur Teilnahme an der festlichen Veranstaltung war in reichem Maße entsprochen worden, so daß sich der Saal fast als zu klein erwies, all die Erschienenen zu fassen. Außer den Damen der Jungdeutschen Schwesternschaft nahmen zahlreiche Gäste von hier und aus benachbarten Ortschaften an der Feier teil. Es berührte beim Betreten des Saales angenehm, daß die Verteilung bemüht gewesen war, die Plätze mit duftenden Blumensträußen, die auf den Tischen und Tischen aufgestellt waren, zu empfangen. Der Eindruck, den man gewann, war ein sehr guter; er behauptete sich während der folgenden Stunden in ungewöhnlicher Weise bis zum Schluß des Festabends. Aber nicht nur zu schauen gab es Schönes, sondern auch Herz und Gemüt wurden ergriffen von dem, was im Verlaufe der diesmaligen Gründungsfeier dargeboten wurde. Stimmungsvolle Musikvortritte, sehr ausdrucksvoll vorgetragene Gedichte: „Ich bin deutsch!“ — „Heimat!“ — „Vaterland!“ bildeten eine würdige Umrahmung der Ansprachen der Führerin der Mieser Schwesternschaft, Schwester M. Raumann, der Landesmeisterin Schwester Simon, sowie des Komitars Bruder Menzel, der sich über Ziel und Streben der Jungdeutschen Ordens verbreitete. Der verehrten Führerin, Schwester Raumann, überreichten die Schwestern das Bildnis der Reichsbundführerin und einen Blumenstrauß, mit einem schönen Blumenstrauß wurde auch die Landesmeisterin erfreut. Der Führer der Jungdeutschen Ordens Mies leitete unter Überreichung eines Geburtstagsbuches herzliche Glückwünsche ab; auch in weiteren kurzen Ansprachen wurden der Jungdeutschen Schwesternschaft die besten Wünsche übermittelt. Auch ein Tischbanner wurde der Schwesternschaft geschenkt. Während im 1. Teile der Festfolge die Rede der Landesmeisterin Schwester Simon, die in warmen, wohlmeinenden Worten von den Werten des deutschen Volkes, von den Pflichten der Frau und deren Gemeinschaftsinn zu ihren Schwestern und Hörern sprach, den Höhepunkt bildete, war es im 2. Teile die Aufführung des lebensvollen Märchenspiels „Das wandernde Seelchen“, die besonderes Interesse fand. Die mitwirkenden Damen und Herren erzielten reichen Beifall. In ihrem Schlusswort dankte die Führerin der Schwesternschaft allen denen, die den Abend durch tätige Mitwirkung verleiht haben und bat, die Jungdeutschen Bestrebungen auch weiterhin zu unterstützen. Gegen 11 Uhr beendete ein Schlussmarsch die ergebende Feier.

Sommer Sonnenwende. Am 21. Juni hat die liebe Sonne für uns ihren höchsten Stand erreicht, sie steht über dem Wendekreis des Krebses. Höher nach Norden rückt sie nicht, wir haben unsere längsten Tage. Dann wendet sie uns sachte wieder den Rücken zu, mit jedem Tag wendet sie sich weiter nach Süden, und die Tage nehmen wieder ab. Wir spüren das freilich erst im Laufe des August. Jedenfalls ist der 21. Juni von großer Bedeutung im Jahreslauf. In früheren Zeiten wußte man diese Bedeutung noch mehr zu würdigen. Unsere germanischen Vorfahren feierten an diese Zeit das Mittsommerfest. Sehr alt sind die zum Teil noch jetzt lebendigen Sonnenwendfeuer. Zum Teil sind die sicherlich auf dieses Fest zurückgehenden Bräuche auf das Johannisfest übergegangen, das am 24. Juni gefeiert wird.

Wichtige Entscheidungen für Hausbesitzer. Beim Reinigen des Fußbodens in ihrer Wohnung verletzte sich eine Arbeiterin an einem Holzsplitter aus dem schadhaften Fußboden. Die Verletzung verheilte sich nicht, es wurde eine Amputation von der Fingergelenke notwendig gemacht. Das Reichsgericht hat, da der Vermieter schon wiederholt um Ausbesserung des schadhaften Fußbodens gemahnt worden war, ihn zum Ersatz allen Schadens verurteilt. Dieser belief sich auf mehr als 4000 Reichsmark. — Auch ein anderer, vor kurzem durch das Reichsgericht entschiedener Fall über die sehr weitgehende Haftung des Hauseigentümers ist sehr lehrreich. Ein Mieter hatte abends auf der Treppe, trotzdem er eine Lampe angezündet hatte, ein Bein gebrochen, weil die Treppendeckung schon seit mehreren Wochen nicht in Ordnung war. Der Hauseigentümer wurde verurteilt, dem Mieter 75 Prozent des Schadenersatzes (Arztkosten, Verdienstausfall, Rente für Minderung der Arbeitsfähigkeit usw.) zu ersetzen. Gerade die sehr weitgehende Haftung

des Hauseigentümers, die neben den hohen Steuern auf ihm lastet, verlangt unbedingt den Abschluß einer Haftpflichtversicherung.

Die inneren Kräfte in der Wohlfahrtsbewegung. Jedes Jahr einmal wird im Freistaat Sachsen vom Landeswohlfahrts- und Jugendamt die sächsische Wohlfahrtsbewegung zu einer gemeinsamen Landeswohlfahrtsversammlung zusammengeführt. Die diesjährige Tagung fand soeben in Jittau statt. Im Vortrage, die in ihrer Problemstellung weit über ein „provinzielles“ Niveau hinauszugehen, und vor allem in der aus allen sächsischen Landesteilen zusammengekommenen zahlreichen Wohlfahrtsfleger war mit Genugtuung zu erkennen, wie sachlich und innerlich ernst in der deutschen Wohlfahrtsbewegung gearbeitet wird. Es war bezeichnend, daß sich der Höhepunkt der Tagung nach einem Vortrage einstellte, der die inneren Befindlichkeiten berührte, die lebendig werden müssen bei der Fürsorge für den Hilfsbedürftigen. Dieser Vortrag wurde von einer Frau gehalten, Dr. Antonie Morgenstern-Dresden. Es handelte sich darum, die zweckmäßigen Formen der Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Wohlfahrtsbewegung zu finden und dabei Religion und Weltanschauung nicht formalistisch, sondern als tiefste und wertvollste Erziehungsfaktoren wirksam werden zu lassen. Die Berechtigung und der Wert der Konfession bleiben dadurch vollkommen unangefastet. Der Vortrag rief eine Aussprache hervor, wie sie so aus dem Gefühl heraus selten auf Tagungen geführt worden ist. Alle vereinigten sich auf den verschiedenen Wegen in dem einen Ziele, daß die inneren Kräfte und der daraus erwachende Optimismus die Wohlfahrtsarbeit erfüllen müssen, wenn sie Dienst am Nächsten und damit am Volke leisten sollte. Als der Leiter der Versammlung, Ministerialrat Dr. Raier, diesen Optimismus als den Schlüsselfaktor der künftigen Tagung feststellte, konnte man nur wünschen, daß die ganze deutsche Wohlfahrtsbewegung von diesem Geiste getragen werden möge.

Tagung des Tiefbaugewerbes. Die Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Tiefbaugewerbes trafen gestern in Dresden zu ihrer auf drei Tage berechneten 28. Verbandstagung zusammen. Nach einer geschlossenen Vorstandssitzung im Hotel Ruisch fand im Beisein eines Begrüßungsabends statt, bei dem der Vorsitzende und Leiter der Tagung, Baumeister Adolf Gruhl die Gäste willkommen hieß. Gleichzeitig mit dem Reichsverband tagt in Dresden auch die Tiefbau-Berufsgenossenschaft.

Der Co.-luth. Landeschulverein zum Landeslehrplan. Der Co.-luth. Landeschulverein faßt seine Stellungnahme zum neuen Landeslehrplan in folgender Erklärung zusammen: Durch den neuen Landeslehrplan mit seinen klaren Richtlinien wird ersichtlich, daß die bestehende Willkür beseitigt. Wir erkennen auch an, daß der Lehrplan durch Biedereinführung der Bibel und des Gesangbuchs im Religionsunterricht als Lehrmittel, durch Vermeidung der Stundenzahl für den Religionsunterricht, durch Beibehaltung des Gesangbuchs, durch Betonung des deutschen Volkstums Verbesserungen gegenüber dem Entwurf bringt. Der Verfasser des Landeslehrplans nimmt die Umstrukturierung vom 2. Dezember 1918 und das Uebergangsgesetz zur rechtlichen Grundlage. Von diesem Standpunkte aus sind seine Vorschläge verständlich. Doch irren wir, wenn wir dem Staat das Recht ab, ohne Rücksichtnahme mit der Kirche den Inhalt des Religionsunterrichtes von sich aus festzulegen und uns den Katechismus als Lehrbuch zu nehmen. (Artikel 149 der Reichsverfassung.) Wenn gleich wir im Rahmen der bestehenden Gesetze unser Schulideal nicht verwirklichen können, so sind wir doch bereit, an der religiösen Erziehung unserer Kinder in der Schule mitzuwirken. Dabei halten wir fest an der Forderung einer christlichen Bekenntnisschule mit Bibel, Katechismus und Gesangbuch und werden nicht nachlassen, uns wie bisher mit allen gesetzlichen Mitteln für Erreichung dieses Zieles einzusetzen.

Die neue Staatsanleihe. In der Begründung zu dem gestern dem Landtage ausgegangenen Entwurf eines neuen Anleihegesetzes heißt es u. a.: Die Anleihe soll einen Gesamterlös von 80 Millionen Mark erbringen und spätestens vom Jahre 1933 ab getilgt werden. An außerordentlichen ungedeckten Staatsbedürfnissen, für welche die Anleihe bestimmt ist, kommen in Betracht: Dampferbeschaffung um 18 Millionen, Wohnungsbau 7 Millionen, Ausgabeverbände aus früheren Haushaltsplänen 10 Millionen, Bedarf des außerordentlichen Staats 1928 29 Millionen. — Die sämtlichen gestern dem Landtage ausgegangenen neuen Vorlagen werden in der nächsten Wolligung am Dienstag zur ersten Beratung kommen.

Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik. Zum Abschluß der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik fand gestern abend ein Festbankett im Hotel Bellevue statt, bei dem der Vorsitzende u. a. Ehrenpräsident und Regierungsrat Dr. Großmann vom Wirtschaftsministerium und Stadtrat Köppen begraben konnte. Bei schönem Wetter und angenehmer Beteiligung wird heute ein Ausflug der Teilnehmer nach der Sächsischen Schweiz veranstaltet.

Ein Unfall während der Reichs- und Alpenfahrt des ADAC. ereignete sich am Dienstag in der 3. Nachmittagsstunde im Müglitztal zwischen Oberchlottwitz und Niederchlottwitz. Die heutige zweite Etappe führt bekanntlich von Görlitz aus in einer Schlinge durch das Riesengebirge über Jittau und die Sächsische Schweiz durch das Müglitztal nach Frauen. Als die daran beteiligten Kraftwagen das Müglitztal hinauffahren, wurde der Startwagen 4 (Eigentümer John Beck-Damberg) am Strakenübergang bei der Schule und Fremdenmühle von der Maschine eines gerade nach Heidenau verkehrenden Güterzuges gerammt. Der hintere Teil des Kraftwagens ist total zertrümmert, er mußte durch die Autohilfe Dresden verladen und abtransportiert werden. Ein Glück war es, daß dessen Hinterteil nicht befestigt war, sonst würden die Insassen vielleicht den Tod erlitten haben. Der am Steuer sitzende Fahrer und sein Begleiter kamen in der Hauptsache mit dem Schrecken davon, nur einer derselben hatte eine Handverletzung erlitten. Soweit dies erforderlich, wurde ein Notverband angelegt. Etwa 20 Meter vor jenem Uebergang befindet sich eine der üblichen Warnungstafeln. Die Entfernung erschein an der betreffenden Stelle zu kurz. Bemerkenswert dürfte sein, zu erwähnen, daß der Kraftwagen der dem verunglückten Auto vorausfuhr, ein sogenannter Kratzwagen war, dessen Insassen nichts wahrgenommen, was sich hinter ihnen zugetragen.

Die Kosten für Polizeischutz bei Flugveranstaltungen, Kraftwagenrennen usw. Das Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung Nr. 12 verzeichnet die Grundzüge für die Berechnung von Kosten für Polizeischutz bei Flugveranstaltungen, Kraftwagenrennen und ähnlichen Unternehmungen. Es heißt: 1. Polizeischutz dort zu gewähren, wo er nötig ist, ist Pflichtaufgabe des Staates. Sie ist von Amts wegen zu erfüllen, ohne daß es eines Antrages bedarf. Grundsätzlich und allgemein können deshalb bemängeln, der den Schutz erbitte oder den Aufwand verursacht keine Kosten dafür berechnet werden, und zwar auch dort nicht, wo durch Anwesenheit großer Menschenmengen ein besonderes Aufgebot von Polizeikräften notwendig ist. 2. Anders liegt der Fall, wenn die Veranstaltung einer behördlichen Genehmigung bedarf. Dort ist die Behörde berechtigt, die Genehmigung von der Bedingung abhängig zu machen, daß der Veranstalter die Kosten für den nötigen besonderen Polizeischutz selbst trägt.

In diesen Fällen ist deshalb grundsätzlich vom Veranstalter zu verlangen, daß er den Aufwand erträgt, der durch die besondere Anwesenheit von Polizeibeamten aus Sicherheits- und polizeilichen Gründen erwächst. 2. Kosten, die innerhalb des Genehmigungsverfahrens durch Entsendung von Polizeibeamten und Prüfung des Geländes besonders erwachsen, sind in derselben Weise wie der Aufwand für sonstige Sachverständige mit der Genehmigungsgebühr einzubehalten.

Postreklame an Telegrafanstalten. Der Reichspostminister hat erklärt, neue Postreklameverträge für Telegrafanstalten nicht mehr abzuschließen. Die jetzt noch bestehenden Verträge über die Reklamausnutzung der Stangen müssen durchgeführt werden. Wo Unternehmer zur Reklamausnutzung überlassen worden sind, ist dem Unternehmer die Verpflichtung auferlegt worden, in jedem Falle die vorherige Einwilligung zur Anbringung der Reklame von den für die betreffende Poststraße zuständigen Behörden einzuholen. Zur Sicherung des Postverkehrsverfehls soll bei der Anbringung von Reklameschildern an Telegrafanstalten vor und hinter den amtlichen Toren und Verkehrszeichen ein Abstand von mindestens 100 Meter auf der freien Landstraße und im bebauten Gebiet der Ortschaften von mindestens 10 Metern eingehalten werden.

Rückgang des Branntweinkonsums in Deutschland. Auf der Münchner Tagung des „Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten“ wurde festgestellt, daß der Absatz an Trintbranntwein in Deutschland auf zwei Drittel gegenüber dem Konsum in der Vorkriegszeit zurückgegangen ist. Während der Absatz 1913 1,8 Millionen Hektoliter betrug, ist jetzt nur noch mit einem Verbrauch von 800 000 Hektolitern Trintbranntwein zu rechnen. In den letzten fünf Jahren hat durchschnittlich der Trintbranntweinverbrauch kaum mehr als 800 000 Hektoliter betragen. Auch der Vertreter des Finanzministeriums erklärte damit übereinstimmend, daß in der letzten Zeit der Trintbranntweinkonsum eine rückläufige Bewegung eingeschlagen habe.

Costewitz. Am Freytag wurde heute morgen eine Bismarcktafel unerschädlich gemacht.

Döbeln. (Goldenes Jubiläum.) Am Sonnabend und Sonntag feierte das größte Döbeler Industrieunternehmen, die weltbekannte, etwa 1500 Arbeiter beschäftigende Möbel- und Maschinenfabrik Robert Tümmler das 50-jährige Bestehen. Der Gründer selbst, der auch zum Kommerzienrat ernannt wurde, verstarb vor 1/2 Jahren. Sein Sohn Erhardt Tümmler, der letzte Inhaber, gründete aus Anlass des Jubiläums dem erkrankten Arbeiter August-Robert-Tümmler-Stiftung, die den langjährigen Arbeitern eine lebenslängliche Rente sichert, indem er für diesen Zweck 50 000 Reichsmark stiftete. Am Jubiläumstage konnten 65 Arbeitsjubilare ausgezeichnet werden, die z. T. 48 Jahre ununterbrochen bei der Firma tätig sind.

Weinböden. Ein recht trübes Bild über die Folgen der diesjährigen Frühjahrsfröste wurde hier in einer Gärtnerei-Gesellschafts-Versammlung entworfen. Sowohl an Erdbeeren, als auch an Schattenerdbeeren und Tomaten wären die Frostschäden betrag groß, daß von einer Ernte gar nicht zu reden sei. Die Spargelernte habe infolge der Kälte fast 14 Tage später eingetieft und nur 60 Prozent des Normaljahres erreicht. Die Fachkommission verlangt eine möglichst genaue Feststellung der Schäden in den einzelnen Plantagen dem Werte nach, um für eine Entschädigung der Produzenten eintreten zu können.

Röschbroda. Der Erdbbeerertrag aus der Gegend während in normalen Jahren bereits in der letzten Maiwoche von den diesigen Bahnhöfen die ersten Erdbeeren abgingen, konnten in diesem Jahre erst in der ersten Juniwoche kleinere Mengen zur Verladung gelangen. Bis zum 18. 6. 1927 waren bei den Röschbrodaer Bahnhöfen rund 26 000 Kilogramm Erdbeeren ausgeliefert worden, während in diesem Jahre bis zum gleichen Tage der Gesamttertrag seit Beginn der Ernte nur 4660 Kilogramm betrug. Allerdings muß der immer stärker werdende Verkehr durch Kraftwagen, der statistisch nicht zu erfassen ist, mit in Rechnung gezogen werden.

Dresden. Schwindel mit Interesseneinlagen und Kautionen. Ein größerer Betrugsprozess kam am Dienstag vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 1883 in Freiberg geborenen, jetzt in Dresden wohnhaften Photographen Kurt Albert Behr, der bereits wiederholt vorbestraft ist. Mit seinem geschäftlichen Unternehmen zusammengebrochen, hatte er Angehörige mit Interesseneinlagen und Kautionen gesucht, gute Zinsen und Gewinne versprochen und auch Darlehen aufgenommen, wobei er seine mäßige Lage wohlwollend verschleierte. Zur Aburteilung fanden sieben Einzelfälle, in denen er bis zu 1200 Mark erschwindelte. Schon dieser Betrugsfälle betrachte das Gericht als erwiesen und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten; in einem Fall erfolgte Freisprechung.

Dresden. Statistik der Verkehrsunfälle. Eine Zusammenstellung über Verkehrsunfälle in Dresden im Jahre 1927, die vom Polizeipräsidenten auf Grund der amtlichen Unterlagen bearbeitet wird, weist gegenüber den Vorjahren überall eine Zunahme der Unfälle auf. Dabei wurden 24 Personen und zwar 28 männliche und 11 weibliche, getötet und 1882 verletzt. Aus der Statistik ergibt sich, daß die Vermehrung der Zahl der Kraftfahrzeuge fast gleichen Schritt mit der Zahl der Unfälle im Kraftfahrzeugsverkehr gehalten hat.

Dresden. Todesfall. Auf dem Weißen Hirsch starb gestern vormittag der Generalleutnant a. D. Curt Wöhle an den Folgen eines Herzleidens.

Dresden. Ein Ueberfall, der sehr ernst zu bewerten ist, hat sich, wie bereits kurz berichtet wurde, am Nachmittag des 14. Juni in dem zum Staatsforstrevier Köpcke gehörigen Hellergründe zugezogen. Eine siebenjährige Greisin, die im Begriff stand, an einer Hundehändlervereinigung in Köpcke zu gehen, wurde von einem im Anfange der zwanziger Jahre lebenden Burden angeprochen, genötigt, zu Boden geworfen und ihrer geringen Barschaft beraubt. Ein Versuch, die alte Frau zu verewaltigen, mißlang. Wie hierzu verläutet, glaubt man der Person dieses Täters auf der Spur zu sein und selbstigen annehmen. Mit dem Verbrechen in Hür Rottmunderdorf kann dieser Fall aber nicht in Verbindung gebracht werden; er lehrt aber, was für gefährliche Elemente herumstreifen, die sich selbst an hochbetagten Greisinnen vergreifen.

Dresden. Ringierter Ueberfall. Mitte voriger Monats zeigte ein 20 Jahre alter Wirtschaftshilfe, der bei einem Gutsherrn in Köpcke in Stellung ist, bei der Gendarmerie in Bismarck an, daß man verhaftet habe, ihn zu verschleppen. Er sei am 18. Mai gegen 11,30 Uhr nach seinem Wohnort von Unterförst nach Köpcke gefahren. Kurz vor dem letztgenannten Ort sei er von einem mit drei unbekanntem Männern besetzten Auto überholt und infolge Quersahren des Wagens gezwungen worden, abzusteigen. Hierauf habe man ihn gepackt und trotz Gegenwehr in das Auto gezwängt, das in Richtung Dresden-Pirna nach der sächsischen Grenze zu eilte. Darauf sei er von dem einen Mann aus dem Auto vertrieben, habe man ihn außerdem ein Taschentuch in den Mund gesteckt. Auf einer einsamen Landstraße umweilt Weising sei es ihm dann gelungen, zu fliehen. Da die Angaben des Burden von vornherein unzulänglich erschienen, wurde er auf Veranlassung des